

Arrrrgh – die Piraten sind los!

Erstsemester gewährten »EinBlicke« in das Leben der Freibeuter

Unter der Leitung der Lehrenden des Studiengangs und Dr. Thomas Fuchs, der den theoretischen Teil übernahm, widmeten sich die Erstsemester der Visuellen Kommunikation im Wintersemester 2007/08 dem Thema »Piraten«.

Die Studierenden untersuchten, mit welchen Mitteln, Medien und Methoden die Traum- und Idealbilder von den Freiheitshelden, Entdeckern und Schatzsuchern entstehen, die uns in Kinderbüchern, Comics, Filmen und Romanen vorgeführt werden.

Zum Semesterabschluss präsentierten sie am 27. und 28. Januar 2008 unter dem Titel »EinBlick08 – Ahoi« ihre eigenen gestalterischen Annäherungen an das Thema. Das Gebäude in der Marienstraße 10, dessen auffällige Substanz eine wunderbare Kulisse für die Ausstellung bot, vermittelte den Besuchern das Gefühl, sich tatsächlich an Bord eines uralten Dreimasters zu befinden. Mit Fotografien, Videokunst, Kurzgeschichten, Grafiken und sogar eigenen Interpretationen populärer zeitgenössischer Musik griffen die Studierenden fantasievoll

und ironisierend verschiedene Aspekte des Piratenlebens auf. Wer sich schließlich völlig auf eines der sieben Weltmeere versetzt fühlte, konnte sich einen Grog an der Bar leisten. Und auf der Party im Kasseturm unter dem Motto »Walk the Plank« wurde nach echter Piratenart gefeiert... Ahoi!

*Laura Trager
Studentische Mitarbeiterin der Universitätskommunikation*



Die Erstsemester der Visuellen Kommunikation zeigten in der Marienstraße 10 ihre Arbeiten aus dem Projekt »EinBlick«. Fotos: Jens Hauspurg

Extrafein

Beton als Werkstoff

(gestaltung) Kann Beton als Werkstoff für Produkt-Designer interessant sein? In einem Gemeinschaftsprojekt mit den Bauingenieuren und unterstützt vom F.A.-Finger-Institut für Baustoffkunde gingen dieser Frage- und Aufgabenstellung neun Studierende der Fakultät Gestaltung in dem von Dr. Gerd Häselbarth, Dipl.-Des. Gabriele Korrek und Prof. Gerit Babtist betreuten Projekt »Extrafein« im vergangenen Semester nach. Beton der Firma Lafarge Zement bildete dafür das Ausgangsmaterial. Die wohl größte Herausforderung war es, neben der Idee die geeignete Schalung zur Fertigung des jeweiligen Produkts zu finden, um ungewöhnlich feine Oberflächen zu erzielen. Dabei galt es, die besonderen Qualitäten des Materials zu beachten, das sich sowohl

als witterungsbeständig und schwer, aber in extrafeinen Stärken auch als brüchig erweist und daher einer speziellen Armierung bedarf.

Schließlich entstand eine Fülle origineller Ideen. Miriam Winkler entwarf dekorativen Schmuck, Fabian Schnippering verarbeitete Beton in einer digitalen Armbanduhr. Es entstanden Schreibstifte von Maximilian Schmahl, ein Stativ für Weihnachtsbaum und Stehleuchte sowie Figuren in Schüttelflaschen von Mathias und Kathrin Baumann und Küchengeräte wie Mörser und Teigrolle von Anna Maria Bahr. Mittels eines neuartigen Schalungsprinzips stellte Luise Dettbarn aber auch völlig überraschend filigrane Schalen und Vasen her.



Ein Hohlgefäß aus der Serie von Luise Dettbarn. Foto: Luise Dettbarn